



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 8. Capittel. Die Gegenwarth Gottes machet/ daß wir alles vbrige  
verachten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**

Reinigkeit geben vns die vnderſchidliche Ständ der Seelen zuerkennen.

Das 8. Capittel.

Die Gegenwart Gottes macht / daß wir alles vberige verachten.

**D**u der Zeit / daß Gott sich einer Seel offenbahret / in dem er sie sehen laßt / daß er alles seye / könte dise von solcher hochheyligen Gegenwart gleichsamb bezauberte Seel / nit mehr bleiben / dann in ihm ; sie befindet sich altemhalben vbel / außert allein ihm nit / der ihr alles ist. Wie mächtig ist dise Göttliche Bildnuß / daß Gott alles ist / die Seel von allen Dingen auffzulösen / sie in alles zu setzen. Sie verlehret sich selbst in diesem grossen Alles. O wie wahr ist / daß ich nichts bin / vñnd daß Gott alles ist ! was können wir für dich thun O Herr ? Du bist alles vñnd hast vnser Güter nit vonnöhten. O deß Allen vnserer Seelen / wie wenig wirst du erkent vñnd wie wenig geliebt !

Ich weiß nit / woran die Menschen gedenccken / daß sie nit ohne Vnderlaß an den jenigen / der alles ist / gedenccken. Wo bist du / mein Seel / wann du nit in allem bist ? Ohne Zweifel bist du in nichts / vñnd als lang du in dir selbst / oder in den Creaturen bist / bist du in tieffen Nichtigkeiten. Mein Frewd / daß Gott Alles ist / ist wie mich geduncket /

W 2

mehr

NVM

440

mehr für ihn / als für mich ; dann mein Lust  
zu wissen daß / was er ist / wann schon er mir  
mahl etwas gebe. O grosses alles / seye ewig alles  
was du bist ! vnd daß du allezeit vnverenderlich al-  
les seyn wirst ; bin darvon ganz getröst / vnd als ver-  
sucht.

Ich sehe / daß Gott nit allein alles ist / sondern  
daß alle Seeligkeit / alle Noehheit / vnd alle Glory vnd  
Herligkeit in ihme ist / er ist ihr nit beraubt / wann  
er von sich außgeht / vnd mit den Creaturen handelt  
er hat einen vnendlichen Lust / durch sein Barmher-  
zigkeit guts ihnen thun / eben ein solchen Lust hat  
er / sie durch sein Gerechtigkeit zu straffen / wann sie  
es verdienen / vnd in allen Dingen ist er allezeit  
seelig.

O was für ein Glück / Seeligkeit für ein Seel  
die Gott reinigklich liebet / daß sie versicheret ist /  
werde allezeit seelig seyn / vnd die Bosheit der Men-  
schen könne sein Seeligkeit nit enderen ! Ein Seel  
empfangt grossen Lust / den Lust Gottes zu sehen  
den er hat / daß er sie machet zu leben / zu sterben  
in Gesundheit / oder in Kranckheit zu halten / ihr die  
Nothturfft ihres Leibs vnd die Gnaden für ihr Seel  
zu geben. Endlich von allem dem / was der Welt  
widerfahret / hat Gott einen Lust vnd ein vnendli-  
che Glory. So tröste dich dann / mein Seel / in  
deinen Trawrigkeiten / dieweil Gott allezeit glück-  
seelig ist. Berrübe dich vmb nichts / weil sich so gut  
in dem / was dich berrübt / Gottes Seeligkeit be-  
findt. Achte fürthin mehr nit / dann Gott allein  
weil alle auch fürtrefflichste Creaturen in seiner Ge-  
genwart

genwart lauter nichts seynd / *tanquam nihilum ante te.* Psalm. 38. 6.

Es ist einer Seel gar ring vnd sehr lieblich/kein Sach achten in Ansehung Gottes / weil in ihme sie ihr höchstes Gut findet / in dem in ihme alle ihre Kräfte ihrer Ruh/ihrer Frewd / ihrer Ersättigung vnd ihrer Seeligkeit genießen. Gott hat sie für ihne erschaffen / er ist das einige Centrum vnd Ruhstand des Verstandts/als die höchste Wahrheit; des Willens/als die höchste Gürtigkeit; vnd kan die Gedächtnuß für ihr Gegensatz nit haben/ dann ihne/ wann er vernügt zu seyn begehrt. Alle sonderbahre Wahrheiten / alle Schönheiten/ alle Gürtigkeiten vnd alle Vollkommenheiten der Creaturen thun anders nichts / als der Seel Durst verursachen / Gott kan ihne allein stillen; vnd wird dises niemahl begreifen/als wann ihme gefalt/selbiges die Seel erfahren zu lassen. Dise Erfahrung ist ein wunderliche Krafft/ sie von allem dem/was Gott nit ist/ledig zu machen; vnd die Seel / welche Gott einmahl hat verkostet/ kan nit zur Creaturen/ja auch nit zur Übung der Tugenden widerumb umbkehren / als nur daß sie sich ihm vnderwerffe.

Wie sehr wird folgendts sie von solchem Stand wegen dises Lebens / wegen der Nothwendigkeiten des Leibs vnd der Geschäften geyenniger? In dem die Passiones, die Truckenheiten / die Verstreungen sie als von Gott sehr hinweg halten / welche ihr nit gestatten/daß sie ihne verkoste/vnd seiner genieße/ leydet sie vil. Ich weiß wol/ daß die Liebe des Creungs / vnd des Göttlichen Wohlgefallens sie trö-

NVI

440

sten / vnd daß ihr alle Ständ gleichgeltten / halten  
in Frid / in Frewd vnd in Ruh. Sene jedoch  
me / wie es woll / ist sie nit in ihrem Centro  
die Weiß / wie sie ewig seyn wird ; dahin sie auff  
den nit thut / dann allein zihlen / vnd also bleibt  
der Beraubung vnd folgendes im Leyden.

Gewohne dich / mein Seel / dich dem gegenwärtigen  
Gott gegenwärtig zu erzeigen im Grund  
ner Inwendigkeit ; verlasse alle Creaturen / dann  
diser Göttliche Bräutigamb wil keinen mit Werck  
haben / er wil dich ganz besitzen. Sein Hoch  
vnd seine vnendliche Vollkommenheiten können  
gedulden / daß man etwas anders liebe / oder  
koste / als allein ihn. Habe offte vnd reine Gedan  
kungen durch den Glauben / welche dich in daß  
heime Zimer deß Bräutigambs einführen / seiner  
Frid vnd Stille zu genießen. O deß Glückes für  
mein Seel / wann einmahl du gewohnt bist / dich  
zugeben auff die in deiner Inwendigkeit durch  
Bewegungen deß Heiligen Geists erkante Befehle  
Gottes ! du wirst diser Göttlichen Verleitung  
blinden Augen folgen / vnd nit achten weder  
Bernunfft Aufrechnungen / noch menschliche  
sichtigkeit / dein Sorg wird allein seyn / Gott  
anzuhören / vnd dich seiner Regierung ganz  
vbergeben ohne einiges hinderlich Bedencken  
dein eignen Ruh oder vber dein Glück ; Du weißt  
Gott ganz gut / ganz weiß / ganz mächtig ist. Dies  
ist dir gnug / alle eytele Sorgfältigkeit zu verrecken.

Ich soll in Frid seyn / vnd aller Stewr entbehren  
vnd aller Hilff beraubt leben / vertrauende auff  
alle

allein/der mir alle Ding seyn soll; ich soll mein Trost  
finden / alles Trosts beraubt zu leben / wann es also  
so der Will Gottes ist; ich soll mit solchem Theyl  
der Gnad zu Friden seyn / welcher ihme gefalt mir  
zu geben. Je ärmer wir seyn werden / vnd in et  
wann einem auß den Ständen der Vernichtung  
Jesu / ist es vmb so vil besser. Es mag vns alles er  
manglen / wann Gott nur allein vns bleibt. Ein  
Seel / welche Gott funden hat / kan keines anderen  
Dings achten.

---

Das 9. Capittel.

Wo wir die Gegenwart Gottes besser  
finden.

**W**An findet Gott in den Creaturen nit auff  
die Weis / wie man solt / sonder in dem  
Grund seiner Seel / wo er auff ein son  
derbare Weis sein Wohnung hat / wo er regiert /  
beficht / vnd vnderweist. Die Seel mit Hilff des  
Glaubens findet ihn daselbst / wie auch durch Em  
pfindungen vnd Erfahrenheiten / die sie hat seiner  
Gegenwart / welches ein Frid ist / den alle Crea  
turen nit geben könten. Gott allein mittheilt sich der  
Seel durch sein Gegenwart: dann sein Wohnung ist  
im Friden. Nun ist diser Frid ein gewisse Ersätti  
gung der jenigen Seel / welche Gott gegenwärtig  
hat / vnd die ihr Fähigkeit anfüllt. Gott hat sein  
Bildnuß in vns gemacht durch ein wunderbare  
Einruftung / eben wie man ein Pittschafft in Wachs

NVI

440